

■ vergangen is verjangen –wiederholen ist gestohlen

stell dir vor, du gehst durch die enge der straßen deiner stadt und über ein feld, du bist irritiert, fühlst dich fremd und suchst und gedankenverloren hebst du etwas vom boden auf – ES ist ein bruchstück, ein teil, ein trümmer und das ES erinnert dich entfernt an etwas, du überlegst, ob du ES irgendwoher kennst und stellst fest, daß ES ist aus deiner vergangenheit, auch wenn es sich sehr verändert hat seit damals. verwirrt und erfreut über diesen fund gehst du weiter, jetzt achtest du auf den boden und wirklich findest du noch andere teile, bruchstücke, trümmer und du triffst jemanden, die/der die hände und den rucksack bereits voller solcher teilchen anderer vergangenheiten hat. ihr schwatzt und entdeckt eure lust am erinnern und auch eure last des erinnernen. und wenn ihr hände, rucksäcke und taschen voll habt, tröstet ihr euch mit euren köpfen ... das ES wohnt in euch und ES hat sich sehr verändert seit damals.

die ganz bewußte suche nach bruchstücken von vergangenheiten in der wende=kehre=zeit und davor und danach bestimmt unsere arbeiten im archiv und unsere politische existenz sowieso, denn wir erleben das in der wendezeit erfahrene freie miteinander-ver-ändern heute immer noch und manchmal wieder als identi-

tätsbestimmend: die lust und die last der möglichkeit, ALLES SELBST ZU TUN; das eigene wollen und werden zu formulieren und vielgestaltig sofort auszuprobieren. und vielleicht dachten viele von uns daran, so immer zu existieren...

mit unserer erfahrung des bunten chaos als dem ort des frei-seins kamen wir auf einem nur noch schwierig nachzuvollziehenden eilweg in eine gesellschaft (mehr kam sie wohl zu uns?), deren spielregeln wir nicht kannten. ein ort, den wir durch unser tätigsein erreicht hatten, der aber nicht die spuren unserer veränderungen trug.

schon während unseres tuns sahen wir uns einem medienbild der ereignisse gegenüber, das wenig mit uns und unseren erfahrungen zu tun hatte. die alten und neuen professionellen macher in der politik, in den medien, an den universitäten produzieren ein bild der wendezeit und begannen, die wahrheiten zu dieser zeit festzulegen. ES IST SO GEWESEN, sagen die verwalter der geschichte.

die geschichten von uns als geschichte von unten soll es nicht gegeben haben. es soll den alltag jener zeit und unser aller tätigsein in all den verschiedenen arten, formen und farben nicht gegeben haben. eine sichtsweise soll gelten, die HERRschaftliche die vorHERRschende werden. und dies alles schnell, ansonsten könnte ja die erinnerung, könnten ja die vielen bunten teilchen unserer geschichten gemeinsam als erfahrung im jetzigen und ganz bewußten DA-SEIN ankommen.

stell dir vor, du bist lange schon suchen gegangen, manchmal mit einer freundin oder einem freund und ihr habt inzwischen längst rucksäcke und köpfe voll und geht doch immer weiter. du gehst längst schon sicherer und stolperst dann doch über einen teilchenhaufen, die bruchstückverwaltung ... und du siehst einige wenige leute, die hineingreifen, dazulegen, umgraben, darin leben und stehen mit einem bein. und gelegentlich scheint es dir auch, sie versuchten, mit dir altbekannten mitteln, dem materialhort eine struktur abzurufen. sie machen eine ausstellung, eine diskussionsrunde, ein fest über dem haufen. da stehst du dann mitten im LinDZ.

der LinDZ-haufen besteht zumeist aus zei-

tungen, zeitschriften, büchern, fotos, flugblättern, kassetten, aufklebern, broschüren, plakaten, erklärungen, grafiken, konzepten ... drauf ist was von der opposition in der ddr, von den runden tischen und unabhängigen untersuchungskommissionen, von basis- und bürgerInnenbewegungen, von etlichen initiativen, und projekten der kehre-wende-zeit und danach und jetzt. die teilchen stammen aus den aktivitäten von kindern, ökologInnen, mieterInnen, lesben, schülerInnen, kriegsdienstverweigern, besetzerInnen, frauen, schwulen, träumenden, studentInnen, männern, anarchistInnen, christInnen, spielenden, eine-welt-arbeiterInnen, künstlerInnen, unverbesserlichen ...

lange rede, kurzer sinn: seid neugierig und kommt vorbei.

paula und beate

Kontakt:

LinDZ, archiv basis- und bürgerInnenbewegungen, schliemannstraße 23, hinterhaus, oben in 10437 berlin, diensttag 14-18 uhr und montag bis donnerstag 10-12 uhr oder 030/4483671/app.40. post an: LinDZ, pf 114, 10203 berlin.